

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 5 (1929)

**Heft:** 27

**Artikel:** Unverfälschtes Japan

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-833339>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Von  
**HEINZ  
ADRIAN**  
(mit eigenen  
Aufnahmen)

Japanische Dorfkinder  
mit ihren kleinen Ge-  
schwistern auf dem  
Rücken

Unverfälschten Volkscharakter, originelle Volkssitten finden wir immer nur abseits der eigentlichen «großen Fahrstraßen», nie in den großen Haupt- und Industriestädten. So wenig man an der Bahnhofstraße in Zürich den «typischen» Schweizer findet, trifft man in Tokio den

unvermeidlich wie die gewisse Sorte einer «Universalsauce», die sich zur Verzweilung des reisenden Gastes anscheinend auf sämtlichen Restaurationsmittagstischen der Welt befindet.

Es ist klar, daß unter dieser internationalen «Gleichheitstümche» Volkseigentümlichkeiten allmählich verkümmern. Doch sobald man das gewaltsam modernisierte Tokio mit seinen Wolkenkräterbauten verläßt und sich dem Lande und den Provinzstädten zuwendet, tritt einem das unverfälschte Japan entgegen, behauptet sich die alte, asiatische Tradition, die sich hauptsächlich im Familienleben äußert. Während sich unter der Tokioer Jugend bereits zahlreiche Feuerköpfe und moderne Außenseiter befinden, welche die engen und drückenden Fesseln des japanischen Familiensystems abzuschütteln versuchen, herrscht auf dem Lande das Familienrecht noch mit alter Kraft. Der Vater



Bettler, die betend und kleine Arbeiten verrichtend - wie z. B. Papierschirme ausbessern - durch das Land ziehen

hat absolute Macht, nach seinem Tode der älteste Sohn. Seinem Machtspurh hat sich die gesamte Familie - auch die angeheirateten Mitglieder zu fügen.

Auch sonstige Sitten und Gebräuche sind dementsprechend, bewegensich in alten, konservativen Bahnen und unterscheiden sich stark von den «laxen Moralbegriffen» der Tokioer Großstadtleute, welche im Lande der aufgehenden Sonne dieselbe «Reputation» haben, wie die Berliner im Deutschen Reich. Dort in der Provinz aber hängen sie noch an ihren alten Überlieferungen, dort leiern die Leute noch ihre verschiedenen, oft recht seltsam anmutenden Feste, die man in Tokio längst vergessen hat. Dort herrscht noch die alte, orientalische Ruhe, Höflichkeit, und Freundlichkeit, die wir bei dem sehr bekannten Tokioer Großstadtmenschen manchmal vergessen suchen. Um ein Volk mit seinen guten und



Nett und kokett,  
wenn's sein muß

«typischen» Japaner. Handel, Industrie u. Fremdenverkehr haben den Grundcharakter dieser Städte längst zerstört, ihnen schablonenhaft internationales «Universalpräge» gegeben. Der Weitgereiste weiß es, in all diesen Großstädten herrscht dieselbe Großstadtatmosphäre, sie ist ebenso unsieckbar und

Genau wie bei uns schäkert und scherzt die Köchin mit dem Händler, der ihr Fische bringt



Auch die Japaner kennen die Familienpose beim Photographen

schlechten Eigenschaften kennenzulernen, müssen wir es jedenfalls außerhalb dieser international eingefärbten Großstädte aufsuchen, nur da werden wir es noch in unverfälschtem Zustand finden.

